

# PodC JLL Episode 168

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 168: Sinn und Zweck der Bergpredigt (Matthäus 5,1.2)

Wir nähern uns jetzt einem großen Block von Texten, der sich ganz wesentlich bei Matthäus findet und *Bergpredigt* genannt wird. Und bevor wir in der nächsten Episode mit den Seligpreisungen beginnen, möchte ich einleitend zur Bergpredigt Folgendes sagen. Auch wenn wir die Bergpredigt in einem Stück behandeln, dürfen wir davon ausgehen, dass Matthäus hier Material aus verschiedenen Ansprachen zusammen getragen hat, die sich alle um dasselbe Thema drehen. Und wir dürfen davon ausgehen, dass Matthäus uns die Predigt in einer Kurzfassung präsentiert. Zumindest wäre es das, was ein Historiker der Antike gemacht hätte. Die Bergpredigt wäre dann eher eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte als das Original, eher eine Inhaltsangabe als ein Mitschnitt. Und wenn das stimmt, wird auch klar, warum sie so inhaltsschwer ist.

Frage: Worum geht es in der Bergpredigt? Und ich will eine andere Frage voranstellen: Worum geht es nicht? Es geht nicht ums Glauben. Egal, was wir über die Bergpredigt denken, sie ist erst einmal keine Einladung, Christ zu werden. Natürlich könnte man jetzt einwenden: „Aber was ist mit Matthäus 7! Da steht doch...“

*Matthäus 7,13.14: Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. 14 Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.*

Und ich gebe zu, hier geht es darum, einen Schritt durch eine enge Pforte zu wagen und es liegt nahe mit der Pforte die Bekehrung zu verbinden, aber erstens steht hier nichts vom Glauben und zweitens liegt der Schwerpunkt dieser Verse nicht auf der Pforte, sondern auf dem Weg. Der Weg führt nämlich entweder zum *Verderben* oder zum *Leben*. Und finden muss man den *Weg*, nicht die Pforte. In Matthäus 7,13.14 wird – soweit ich das sehe – weniger die Bekehrung eines Nachfolgers beschrieben, sondern die Nachfolge selbst. Es geht um ein Ja zu einem Lebensstil. Oder mit dem Thema aus letzter Woche: Ein Ja zu neuen, guten Gewohnheiten.

Und damit wären wir bei dem eigentlichen Thema der Bergpredigt. Mit dem Predigtdienst des Messias ist der Alte Bund ausgelaufen. Wir lesen das in *Lukas 16,16: Das Gesetz und die Propheten (gehen) bis auf Johannes; von da an wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt,*

Natürlich ist der Alte Bund nicht von heute auf morgen völlig verschwunden. Es wird am Ende noch 40 Jahre dauern, bis mit der Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels auch sichtbar ein Schlussstrich gezogen wird. Erst 70 n.Chr. ist der Alte Bund endgültig vorbei. Erst dann gibt es keine Opfer, keine Hohepriester, keine Feste und keine jüdische Religion mehr. Und ich schreibe das so deutlich, weil die Religion, die wir Judentum nennen, nichts mehr mit dem Original zu tun hat. Sie ist der Versuch, eine Institution am Leben zu erhalten, die Gott verworfen und vernichtet hat. Das moderne Judentum ist als Religion gelebte Rebellion gegen den Messias. Es ist der Versuch, die Geschichte zurück zu drehen und einen Bund am Leben zu erhalten, der sich überlebt hat (Hebräer 8,13). Es ist der Versuch, den besseren (Hebräer 7,22), weil ewigen (Hebräer 13,20) Bund zu ignorieren, weil man den neuen Hohenpriester nicht will.

Aber kommen wir zurück zur Bergpredigt.

Was ist ihr Ziel? Ich meine: Was ist ihr Ziel, wenn es nicht die Bekehrung ist? Und ich will es einmal so formulieren. In Lukas 16 hieß es: *von da an wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt.* Wir müssen uns wohl der Tatsache stellen, dass es dem Herrn Jesus in seinen Predigten ums Reich Gottes geht. Und ein Reich hat immer einen König und ein Volk. So ist das eben. Der Unterschied zu anderen Reichen dieser Welt besteht nun darin, dass dieser König sein Volk nicht unterwirft, sondern dass er Menschen einlädt, ihm als König zu folgen. An anderer Stelle werden wir lesen, dass Jesus sagt: *Nehmt auf euch mein Joch...* ein Bild, das im Alten Testament für die Herrschaft eines Königs verwendet wird (1Mose 27,40; 3Mose 26,13; 1Könige 12,4). Jesus möchte unser König sein. Er lädt uns, die Mühseligen und Beladenen, ein, *ihm* zu folgen. Aber Nachfolge hat immer damit zu tun, dass ich dorthin gehe, wo der hinget, *dem* ich folge. Merkt ihr, wie es wieder um einen Weg geht? Heute wird im bibeltreuen Christentum ein unglaublicher Schwerpunkt auf die Bekehrung gelegt. Und ich freue mich auch über Bekehrungen, weil sich der Himmel darüber freut, aber ich merke, dass Jesus selbst über diesen Moment der Umkehr gar nicht so viel redet. Er kommt natürlich vor, aber die Umkehr steht im Neuen Testament nicht für sich allein da, sondern eher als ein Startpunkt für eine Beziehung. Eine Beziehung, die gelebt werden will. Ich glaube, dass dieser Punkt ganz wichtig ist. Wir leben als Christen Beziehung. Wir haben das Joch des Königs auf den Schultern; wir haben uns entschieden, seinen Willen zu tun, weil wir ihn lieben. Unsere Liebe ist zugegebener Maßen nicht ganz

uneigennützig. Immerhin beschenkt uns der König mit ewigem Leben, aber trotzdem ist es seine Liebe, die wir erkannt und geglaubt (1Johannes 4,16) haben. Und als Geliebte, lieben wir den, der uns zuerst geliebt hat. Und einen König lieben, das hat immer damit zu tun, dass wir seine Gesetze halten (vgl. Johannes 14,21). Und das ist nun eben auch der Grund dafür, warum der Herr Jesus will, dass wir die Kosten überschlagen bevor wir uns bekehren. Bekehrung darf kein emotionaler Sprung ins Ungewisse sein, weil es um Nachfolge geht, darum geht, dass Jesus Herr in meinem Leben wird. Im Moment der Bekehrung sage ich Ja zu einem Herrschaftswechsel in meinem Leben. Vorher war ich der Entscheider. Jetzt ist es Jesus. Vorher habe ich die Regeln meines Lebens festgelegt. Jetzt tut das Jesus. Vorher habe ich richtig und falsch definiert. Jetzt tut das Jesus. Ich muss mir gut überlegen, ob ich durch die enge Pforte gehe und den schmalen Weg Richtung Leben betrete... ich muss mir das gut überlegen und damit ich weiß, was Jesus von mir will, deshalb gibt es die Bergpredigt. Die Bergpredigt und natürlich auch andere Texte in den Evangelien, aber die Bergpredigt besonders ist eine sehr gute Zusammenstellung verschiedenster wichtiger Themen. Sie präsentiert mir den Willen des Königs für seine Jünger.

*Matthäus 5,1.2: Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. 2 Und er öffnete seinen Mund, lehrte sie und sprach:*

Und deshalb wäre es gut, wenn jemand, der über Bekehrung nachdenkt, VOR der Bekehrung die Bergpredigt studiert und sich fragt: Möchte ich so leben, wie Jesus es hier vorstellt. Möchte ich Glück so definieren, wie es in den Seligpreisungen geschieht, will ich Salz und Licht für die Welt sein, will ich Gebote, sprich Sünde wirklich ernst nehmen, meine Feinde lieben, fleißig beten und fasten, für Arme spenden, nicht habsüchtig werden, nicht geizig, nicht sorgenvoll, will ich Menschen helfen, alles von Gott erwarten, Unannehmlichkeiten akzeptieren, mich vor falschen Propheten in Acht nehmen und klug das tun, was Gott will? Will ich das?

Und die Frage ist super wichtig! Super wichtig, weil Bekehrung ja Umkehr ist. Frage: Wohin? Wohin bekehre ich mich bei der Bekehrung? Antwort: Ich bekehre mich zum Gehorsam gegenüber Jesus. Und was Jesus wichtig ist, das lernen wir in der Bergpredigt.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir heute einmal die Bergpredigt durchlesen und dir 5 Verse herausuchen, die du so schnell wie möglich auswendig lernst.

Das war es für heute.

Mein Tipp: Strukturiere dein tägliches Gebet nach dem Vaterunser. Ich verlinke dir dazu zwei Predigtskripte im Skript.

[https://www.frogwords.de/media/wdl\\_1\\_gebet.pdf](https://www.frogwords.de/media/wdl_1_gebet.pdf)

[https://www.frogwords.de/media/wdl\\_2\\_mit\\_folien.pdf](https://www.frogwords.de/media/wdl_2_mit_folien.pdf)

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN